

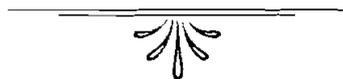
Dreiundvierzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1912.



Dreiundvierzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1912.



Am 31. Dezember 1912 bildeten

die Direktion

- in Berlin: **Arthur von Gwinner, E. Heinemann, Dr. Karl Helfferich, Paul M. Herrmann, Carl Klönne, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Oscar Schlitter, Gustav Schröter, Oscar Wassermann.**
Stellvertretend: **C. Bergmann, A. Brünzig, A. Brackebusch, W. Fels, H. Gidion, G. Kraner, F. Lehmann, F. Neeff, H. Schmidt, K. Soffner.**
Abteilungsdirektoren: **F. Beltermann, S. Fehr, J. Köhler, A. Kohn, O. Krause, L. Leiffmann, E. Rothacker, R. Siebert, Th. Veyer.**
- in Bremen: **A. von Rössing, M. Koepke.**
Stellvertretend: **F. Bultmann.**
- in Brüssel: **F. Kautz.**
Stellvertretend: **H. Dufer, C. A. Bischoff.**
- in Dresden: **W. Osswald, C. Behrends.**
Stellvertretend: **C. Jauch, A. Kraemer.**
- in Frankfurt a. M.: **Dr. A. von Heyden, C. Spaeth.**
Stellvertretend: **E. Simon.**
- in Hamburg: **R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
Stellvertretend: **E. Bartz.**
- in Konstantinopel: **O. Kaufmann.**
Stellvertretend: **A. von Haas.**
- in Leipzig: **E. Schulz, E. Naumann, Dr. C. Schönfeld.**
Stellvertretend: **K. Burghardt.**
- in London: **M. von Rapp, O. Roese, W. Pannenberg.**
Stellvertretend: **Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. jur. A. Wolff, L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe, L. Rupprecht.**
- in Wiesbaden: **H. von Hauff, F. Berger.**

den Aufsichtsrat:

Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, Vorsitzender,
Rudolph von Koch, Generalkonsul, in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Charles Balser sen., in Brüssel,
Eduard Beit von Speyer, Generalkonsul, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Dr. jur. Theodor Böninger, Regierungsrat, in Berlin,
Ernst von Borsig, Geheimer Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel, im Jahre 1913 ausscheidend,
Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Frankfurt a. M., im Jahre 1913 ausscheidend,
Dr. jur. Richard Brosien, Geheimer Kommerzienrat, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim, im Jahre 1913 ausscheidend,
Dr. jur. Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Berlin,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Fritz von Friedlaender-Fuld, Geheimer Kommerzienrat, in Berlin,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr, im Jahre 1913 ausscheidend,
Dr. Wolfgang Kapp, Generallandschaftsdirektor, Geheimer Oberregierungsrat, in Königsberg i. Pr.,
Paul Klaproth, Kommerzienrat, Direktor der Hannoverschen Bank, in Hannover,
Exzellenz Friedrich Wilhelm von Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D., in Berlin,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf, im Jahre 1913 ausscheidend,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Geo. Plate, in Neu-Globsow,
Emil Possehl, Senator, in Lübeck,
Dr. phil. C. Reiss, Geheimer Rat, Generalkonsul, in Mannheim, im Jahre 1913 ausscheidend,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., in Berlin,
Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Charlottenburg,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg,
Dr. jur. Kurt Zander, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwilgmeyer, in Berlin, im Jahre 1913 ausscheidend.

den Orts-Ausschuss in Bremen: **Konsul George Albrecht, Senator F. C. Biermann, Konsul W. Biedermann, Mitglied der Bremer Handelskammer, Eugen Krug,**

den Orts-Ausschuss in Hamburg: **Rudolph Crasemann, Senator Otto E. Westphal,**

den Orts-Ausschuss in Konstantinopel: **Minister Rudolf Pritsch, deutscher Delegirter im Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane, Edouard Huguenin, General-Direktor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft, Franz J. Günther, stellvertretender General-Direktor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Während des dreiundvierzigsten Geschäftsjahres unserer Bank herrschte noch in der Mehrzahl aller Kulturländer die seit 1909 aufsteigende und günstige wirtschaftliche Konjunktur. Zwar mahnte die sich stärker ausprägende Ueberlastung des Kapitalmarktes zur Vorsicht und veranlasste rechtzeitige Einschränkungen. Die Ernte fiel im Durchschnitt sehr befriedigend aus; die im Herbst regelmässig einsetzende Geldverteuerung schien, Dank den getroffenen Vorbereitungen, in mässigen Grenzen zu bleiben; der italienisch-türkische Konflikt neigte seinem Ende zu; die Hoffnung auf eine Fortdauer der guten Konjunktur erschien berechtigt. Aber der Ausbruch des Balkankrieges und später die sich bei den Friedensverhandlungen ergebenden Schwierigkeiten schufen eine sich allmählich verschärfende Beunruhigung und schlugen dem Wirtschaftsleben um so tiefere Wunden, als die politischen Besorgnisse in eine Zeit lebhaftester Tätigkeit gefallen waren. Der starke Einfluss, den die politischen Ereignisse im abgelaufenen Jahre auf das deutsche Wirtschaftsleben ausgeübt haben, tritt in ein helles Licht bei einer Vergleichung mit dem Gang der Dinge im Jahre 1911. In jenem Jahre der Marokkokrisis erreichten die politischen Besorgnisse ihren Höhepunkt im September, und die im Oktober eintretende Entspannung kam dem letzten Quartal zugute. Im Jahre 1912 dagegen setzten die politischen Befürchtungen im Oktober ein und trafen das letzte Quartal mit ihrer ganzen Wucht. Die Wirkung drückt sich prägnant aus in folgenden Ziffern: Ende September 1912 war der Status der Reichsbank um 165 Millionen Mark günstiger, dagegen Ende November um 315 Millionen ungünstiger als zu den gleichen Terminen des Vorjahres. Die nach der allmählichen Besserung der ersten neun Monate plötzlich eingetretene und sich auf den kurzen Zeitraum von acht Wochen zusammendrängende Verschlechterung des Reichsbankstatus betrug also gegenüber dem Vorjahr 480 Millionen Mark, und die Ursache dieser gewaltigen Mehrbelastung ist ganz vorwiegend in der Einwirkung der politischen Krisis auf die Geld- und Kreditverhältnisse zu suchen. Dabei hat sich der Goldvorrat der Reichsbank im Berichtsjahre nicht vermindert, sondern um einen mässigen Betrag gehoben.

Erfreulicherweise dürfen wir auch diesmal, ebenso wie im Vorjahre für die Zeit der Marokkokrisis, die Feststellung machen, dass der deutsche Geld- und Effektenmarkt die schwere Belastungsprobe der politischen Erregung nicht schlechter bestanden hat als die Hauptmärkte des Auslandes. Dabei stand der deutsche Geldmarkt durchaus

auf eigenen Füßen. Eine Erleichterung war, dass durch das Abstossen ausländischer, namentlich amerikanischer Papiere ein Teil unserer Zahlungen an das Ausland für Importe etc. beglichen und sogar Gold herangezogen werden konnte. Die grosse Bedeutung eines starken Besitzes an guten Auslandswerten ist hierdurch wieder schlagend erwiesen worden.

Zunehmender Kapitalbedarf, anziehende Preise und Löhne und, als Folgeerscheinung, Steigen des Zinsfusses und weiteres Sinken der Kurse der festverzinslichen Wertpapiere bildeten in der ganzen Welt die Grundmotive der wirtschaftlichen Entwicklung. Die englische Volkswirtschaft erlitt schwere Schädigung durch grosse Arbeiterausstände in der Kohlenindustrie. In den Vereinigten Staaten hinderte die Unsicherheit der innerpolitischen Lage, trotz glänzender Ernten, die Entwicklung der Geschäfte; erst wenn der neu gewählte Präsident und die ans Ruder gelangte demokratische Mehrheit das Maass der zu erwartenden Herabsetzung der Zölle bestimmt haben werden, dürfte dort die Grundlage zu neuer Zuversicht gegeben sein.

Für die deutsche Volkswirtschaft ergab die Statistik auf fast allen Gebieten neue Höchstbeträge.

Die Einfuhr stieg im Berichtsjahre um 586 Millionen auf 10,292 Millionen Mark; die Ausfuhr noch erheblich mehr, nämlich um 783 Millionen auf 8,888 Millionen. Wir ziehen dabei zum Vergleich die berichtigten Zahlen für 1911 heran. Der Aussenhandel der wichtigsten Kulturstaaten zeigt Deutschland an zweiter Stelle:

Ein- und Ausfuhr in 1912, ohne Berücksichtigung der Durchfuhr:

| | |
|--------------------------|------------------------|
| England | 22,858 Millionen Mark, |
| Deutschland | 19,180 " " |
| Vereinigte Staaten . . . | 17,714 " " |
| Frankreich | 11,816 " " |

Auch die Zahlungsbilanz war für Deutschland günstig; die Einfuhr von Gold überstieg die Ausfuhr um 200 Millionen, gegen 124 Millionen in 1911.

Der technische und organisatorische Ausbau der deutschen Montan- und Hütten-Industrie hat die Leistungsfähigkeit dieser wichtigen Zweige der nationalen Produktion auf einen in keinem anderen Lande übertroffenen Stand gebracht und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt neuerdings gesteigert, wie sich im Berichtsjahre erwiesen hat, und auch in weniger guten Zeiten bewähren dürfte. Die deutschen Banken haben an diesem Ausbau, der die Neuinvestirung gewaltiger Kapitalien erforderte, wirksam mitgearbeitet.

Die Roheisen-Erzeugung stieg um mehr als zwei Millionen Tonnen; die deutsche Eisenerzeugung erreicht jetzt beinahe den vierten Teil der Weltproduktion. Ein Vergleich zeigt auch hier Deutschland an zweiter Stelle:

Roheisen-Erzeugung 1912:

| | |
|--------------------------|------------------------|
| Vereinigte Staaten . . . | 29,7 Millionen Tonnen, |
| Deutschland | 17,9 " " |
| England | 10,5 " " |
| Frankreich | 5,2 " " |

Die deutsche Steinkohlenförderung stieg um mehr als 10% auf 177 Millionen Tonnen, die Koks-Erzeugung von 25 auf 29 Millionen Tonnen; ausserdem wurden 82 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert.

Die im Ausland oft verbreitete Behauptung, das Deutsche Reich sei übervölkert und deshalb landhungrig, wird durch die Tatsache widerlegt, dass mit dem steigenden Wohlstand in Stadt und Land nicht nur die vormals erhebliche deutsche Auswanderung verschwunden ist, sondern dass zur Bestellung des Bodens und Bergung der Ernten sowie im Bergbau und anderen Industrien über 600 000 ausländische Arbeiter in Deutschland ihr Brot finden.

Das Volkseinkommen hat sich weiter vermehrt. Die Einkommensteuer-Veranlagung in Preussen für das Finanzjahr 1912/13 ergab ein Gesamteinkommen der preussischen Zensiten von 15,240 Millionen Mark, gegen 14,487 und 13,710 Millionen Mark in den beiden Vorjahren, und gegen 6,086 Millionen Mark im Jahre 1896. In diesen Ziffern ist nicht enthalten das steuerfreie Einkommen der Zensiten, deren Jahreseinkommen hinter M. 900 zurückbleibt. Bekanntlich repräsentirt Preussen an Bevölkerung und Wohlstand rund 60% von ganz Deutschland.

Die Kapitalbildung war eine kräftige; dass sie aber in der ganzen Welt und speziell auch in Deutschland von dem Kapitalbedarf überholt worden ist, geht aus vielen Anzeichen hervor.

Die im Berichtsjahr mit dem Reichsstempel versehenen neuen Effekten, zuzüglich der stempelfreien Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten, erreichten mit rund 4 Milliarden Mark einen um rund eine halbe Milliarde höheren Betrag als im Vorjahr.

Die Sparkasseneinlagen sind weniger als in früheren Jahren gestiegen — in Deutschland immerhin schätzungsweise noch um erheblich mehr als 600 Millionen —, während sie in Frankreich sich sogar absolut vermindert zu haben scheinen. Dabei haben zweifellos die Kriegsbefürchtungen eine Rolle gespielt. Die Einlagen in deutschen Sparkassen übersteigen sehr erheblich den Betrag von 18 Milliarden Mark und damit die sämtlichen Einlagen und Kreditoren der deutschen Banken um annähernd das Doppelte.

Das Baugeschäft befindet sich noch immer in gedrückter Lage; dazu haben beigetragen Ueberspekulation und teures Geld, aber nicht zum geringsten Teil auch die verfehlte Wertzuwachssteuer, deren Abschaffung nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Die ungünstige Lage des Marktes für städtischen Grundbesitz hat gewisse Mängel der Hypotheken-Gesetzgebung ins Licht gerückt und die Neigung der Kapitalisten zur Interessenahme an Nachhypotheken empfindlich zurückgedämmt.

Die weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens hängt durchaus von dem Gang der politischen Ereignisse ab, wird aber, auch bei deren doch von den europäischen Grossmächten gewollter, und jedenfalls von den Völkern allgemein erhoffter, friedlicher Lösung, von der nur langsam zu bessernden Lage des Kapitalmarktes bedingt sein. Die deutsche Volkswirtschaft als Ganzes bedarf nach der stürmischen

Ausdehnung der letzten Jahre einer Periode ruhigerer Entwicklung, um die stark in Anspruch genommenen Kredite zu konsolidieren und so die erweiterten Grundlagen unseres Erwerbslebens neu zu festigen.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts übergehend, berichten wir:

Unser Gesamtumsatz betrug 132 Milliarden Mark gegen 126 Milliarden im Vorjahr. Die Zunahme entfällt ganz auf die Filialen.

Der Reichsbanksatz betrug im Durchschnitt 4,946 0/0 gegen 4,397 0/0 im Vorjahr, der Berliner Privatdiskont 4,22 0/0 gegen 3,53 0/0.

Wir haben uns weitgehende Beschränkung auferlegt, um, durch Anlage grosser Summen in deutschen Schatzanweisungen sowie Einschränkung der bewilligten Effekten-Lombardvorschüsse und Reports, wenn auch unter Verzicht auf die volle Ausnutzung des erhöhten Zinsfusses, unsere Position stark zu halten. Das Kommissionsgeschäft in Effekten war zeitweilig sehr lebhaft. Unser Akzept wurde stark in Anspruch genommen, namentlich gegen Ende des Jahres durch die Baumwollimporte; diese und der erhöhte Preis vieler Waren erklären die Steigerung unseres Akzeptumlaufs, dem eine entsprechende Erhöhung der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen gegenübersteht. Zwei Drittel des Plus an Akzepten entfällt auf unsere, die überseeische Wareneinfuhr vermittelnden Filialen. Das Aval-Konto hat sich dagegen durch Erledigung einiger grösseren Bürgschaften ermässigt. Der Ertrag der eigenen Effekten und Finanzgeschäfte war naturgemäss niedriger als in den letzten Jahren.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 3,581,340.04 zu zahlen; für Stempel sind, ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen, ausserdem erlegt worden annähernd 10¹/₂ Millionen Mark.

Für Talonsteuer mussten wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahres wieder M. 400,000 zurückstellen.

Unsere Filialen haben befriedigende Ergebnisse gebracht.

Der durch uns vermittelte Warenaustausch mit dem europäischen Auslande und den überseeischen Ländern war umfangreicher als je zuvor. Die Deutsche Ueberseeische Bank zeigt erfreuliche Entwicklung und wird, nach starken Reservestellungen, wie im Vorjahr 9 0/0 Dividende verteilen.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 192,637 gegen 183,621 im Vorjahr.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschluss auf 268,812 gegen 254,474 Ende 1911.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 4,311,610 Stück im Gesamtbetrage von M. 18,174,046,606. 18. Ein Abschnitt betrug im Durchschnitt M. 4,215. 10 gegen M. 4,448. 60 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Beamten hat sich von 6137 auf 6495 gesteigert. Wir haben auch im Berichtsjahre mit Zustimmung unseres Aufsichtsrates den Beamten eine Teuerungszulage bewilligt.

Die Abschreibungen auf Bankgebäude haben wir abermals höher eingesetzt, weil durch den Abbruch wertvoller Gebäude eine Wertverminderung unseres Grundbesitzes eingetreten ist. Das neue Bankgebäude in Brüssel befindet sich im Bau; unser dritter Baublock in Berlin soll im neuen Jahre begonnen und durch einen zweiten Bogen mit dem ältesten Baublock verbunden werden. Zur Schaffung einer auf Jahre hinaus genügenden Reserve an Räumen für unseren hiesigen Geschäftsbetrieb haben wir im Berichtsjahre das benachbarte grosse Grundstück Mauerstrasse 37/42 erworben.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen setzt sich zusammen aus den für 1911 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (9 0/0),
 der Bergisch Märkischen Bank (7 0/0),
 der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (8 0/0),
 der Deutschen Vereinsbank (6 0/0),
 des Essener Bankvereins (7 0/0),
 der Essener Credit-Anstalt (8 1/2 0/0),
 der Hannoverschen Bank (7 1/2 0/0),
 der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (15 0/0),
 der Niederlausitzer Bank A.-G. (6 0/0),
 der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9 0/0),
 der Pfälzischen Bank (7 0/0),
 der Privatbank zu Gotha (6 2/3 0/0),
 der Rheinischen Creditbank (7 0/0),
 des Schlesischen Bankvereins (7 1/2 0/0),
 der Württembergischen Vereinsbank (7 0/0)
 und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 0/0).

Unser Gesamtbesitz an Aktien dieser Institute hat sich namentlich durch Vollzahlung von Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank Serie VI und Aktien der Privatbank zu Gotha, sowie durch ausgeübte Bezugsrechte auf neue Aktien des Schlesischen Bankvereins und der Hannoverschen Bank vermehrt. Auch haben wir einen Betrag von Aktien der uns seit Jahrzehnten befreundeten und in wichtigen Unternehmungen mit uns verbündeten Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. unter die „Dauernden Beteiligungen“ aufgenommen. Der durch den Tod seines Präsidenten und Hauptaktionärs verwaiste Essener Bankverein wird von der Essener Credit-Anstalt aufgenommen, an der wir seit vielen Jahren durch Aktienbesitz erheblich beteiligt sind. Die zu dem Zweck der Fusion vorgenommene eingehendere Prüfung des Status des Essener Bankvereins hat

Immobilisationen und Verluste ergeben, die eine Abänderung des geplanten Umtauschverhältnisses von ursprünglich 2 zu 3 auf 3 zu 5 bedingen. Die Aktien des Essener Bankvereins befinden sich zum weitaus grössten Teile noch in erster Hand; unsere eigene Beteiligung wird somit künftig unser Interesse an der Essener Credit-Anstalt erhöhen.

Die uns nahestehenden Unternehmungen in der Türkei hatten in dem Berichtsjahr unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten. Zwar hat der Krieg mit Italien die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des türkischen Reiches nicht allzusehr in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen ist der im Oktober ausgebrochene Krieg mit den Balkanstaaten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und finanziell für die Türkei eine schwere Prüfung. Angesichts des militärisch ungünstigen Verlaufs der Kriegsereignisse ist die wirtschaftliche Widerstandskraft des Landes und auch seine finanzielle Zähigkeit immerhin bemerkenswert. Während die siegreichen Balkanstaaten Moratorien erliessen, konnte die Türkei von einer solchen Massnahme absehen. Grössere Zahlungseinstellungen sind nur in ganz vereinzelt Fällen vorgekommen, die Banken sind von grösseren Verlusten verschont geblieben, und speziell unsere Konstantinopler Filiale hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte machen und ihre Erträgnisse steigern können. Die türkische Finanzverwaltung hat, obwohl ihr, im Gegensatz zu den Balkanstaaten, keine neuen Mittel von den europäischen Geldmärkten zuflossen, ihre Verpflichtungen, namentlich für den Dienst der Staatsanleihen, mit anerkannter Korrektheit und Pünktlichkeit erfüllt. Aber die im Dezember des Jahres zum ersten Male unter dem neuen Regime eingetretene Stockung in den Gehaltszahlungen zeigt, dass die Türkei nicht mehr für lange Zeit der finanziellen Unterstützung von Aussen entbehren kann. Wir hoffen, dass es auf dem Boden der Gemeinschaftlichkeit der Interessen gelingt, den türkischen Staatsfinanzen die Möglichkeit einer Erholung von den Folgen des Krieges zu geben und die Rechte der türkischen Staatsgläubiger bei dem Friedensschluss zu schützen.

Im Einzelnen ist über unsere türkischen Geschäfte folgendes zu sagen:

Die Anatolische Bahn hat gegenüber dem bisher günstigsten Jahr 1911 eine neue erhebliche Einnahmesteigerung erzielt. Während im vorigen Jahr die Linie Haidar-Pascha—Angora zum ersten Male den Garantiebetrug überschritt, hat im Jahre 1912 auch die Linie Eskischehir—Konia einen Ueberschuss über die Garantie erbracht. Die türkische Regierung bezieht für das Jahr 1912 statt der früheren Zuschüsse einen Einnahmeanteil von rund einer Million Francs. Allerdings entfällt ein erheblicher Teil der Einnahmen auf die Militärtransporte; aber trotz des Krieges und einer nur mittelmässigen Ernte blieben die Einnahmen aus dem Privatverkehr kaum hinter den Rekordergebnissen des Jahres 1911 zurück. Die Bewässerungsanlagen in der Konia-Ebene sind bis auf einige nicht wesentliche Vollendungsarbeiten fertiggestellt worden; die provisorische Abnahme ist im Dezember erfolgt, und die Bewässerung wird in diesem Frühjahr zum ersten Male funktionieren.

Der Weiterbau der Bagdadbahn hat, trotz der durch die beiden Kriege geschaffenen Erschwerungen, grosse Fortschritte gemacht. Es sind im Berichtsjahr, obwohl die Ereignisse in der zweiten Jahreshälfte Veranlassung zu einer Verlangsamung des Bautempos gegeben haben, nicht weniger als 370 neue Kilometer dem Betrieb übergeben worden. Im Osten erreicht der Schienenstrang jetzt den Euphrat.

Die makedonische Bahn und die Orientbahnen haben bis zum Ausbruch des Balkankrieges gut gearbeitet und weitere Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die durch den Krieg herbeigeführten territorialen Veränderungen, die in ihren Einzelheiten noch nicht feststehen, werden von einschneidender Wirkung auf die Verhältnisse dieser Bahnen sein. Wir zweifeln jedoch nicht, dass die wohl erworbenen Rechte des in diesen Bahnen investierten Privatkapitals ebenso wie die Rechte der türkischen Staatsgläubiger eine gebührende Berücksichtigung finden werden.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin wird im laufenden Jahre die Linien Spittelmarkt—Alexanderplatz—Schönhauser Allee und die westlichen Erweiterungen vom Wittenbergplatz nach der Uhlandstrasse und nach dem Nürnberger Platz dem Betrieb übergeben. An diese wird sich die Wilmersdorfer und Dahlemer Bahn anschliessen, für welche die Hochbahn, ebenso wie für die Schöneberger Bahn, den Betrieb übernimmt, sodass sich die Länge der von ihr betriebenen Linien um rund 70%, die der eigenen Linien um etwa 44% erhöhen wird. Die Verwaltung erwartet von diesen Vergrößerungen eine erhebliche Befruchtung der alten Strecken.

Sehr günstig war das Berichtsjahr unseren Unternehmungen auf dem Gebiet der Erdöl-Industrie. Die Produktions-Gesellschaft „Steaua Romana“ erhöhte ihre Dividende (für 1911/12) auf 9%, die Verkaufsgesellschaft „Europäische Petroleum-Union“ schüttete (für 1911) 10% Gewinn aus. Die Steigerung der Preise aller Petroleumprodukte, sowie die zunehmende Unentbehrlichkeit des Benzins, Heizöls und Leuchtöls sichern diesen Gesellschaften auch für das nächstfolgende Geschäftsjahr und darüber hinaus erfreuliche Ergebnisse. In Anbetracht der eigentümlichen Verhältnisse im Erdöl-Geschäft hatten wir schon bei Aufnahme dieser Unternehmungen vor einem Jahrzehnt eine Hilfsgesellschaft errichtet, um die Behauptung der Kontrolle über die Produktions- und Verkaufs-Organisationen zu erleichtern; zu diesem Zwecke wurde s. Zt. die Deutsche Petroleum A.-G. geschaffen, welche für ihr letztes Geschäftsjahr gleichfalls die seither vorsichtig auf 5% gehaltene Dividende auf 7% erhöhen konnte und sich in günstiger und starker Position befindet.

Wir haben im Laufe des Berichtsjahres der Reichsregierung die gewünschte Mitarbeit bei der Vorbereitung des Gesetzentwurfs zur Einführung eines deutschen Leuchtölmonopols geleistet. Unsere Petroleumunternehmungen würden aus der Annahme des Gesetzentwurfs keine anderen Vorteile ziehen als jeder andere Leuchtölproduzent, nämlich die Erlangung eines von der Willkür einer ausländischen Gesellschaft befreiten deutschen Marktes; einen weitergehenden Vorteil haben wir niemals angestrebt.

Von neuen Konsortialgeschäften, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessirt haben und die zum grössten Teil im Berichtsjahre abgewickelt worden sind, erwähnen wir die folgenden:

Uebernahme von

- 4% Anleihen des Deutschen Reiches und Preussischen Staates,
- 4% Bayerischer Staats-Anleihe von 1912,
- 4% Württembergischer Staats-Anleihe von 1912,

- 4 0/0 Badischer Staats-Anleihe von 1912,
- 4 0/0 Oldenburger Staats-Anleihe von 1912 (Bremer Filiale),
- 4 0/0 Lübecker Staats-Anleihe von 1912,
- 4 0/0 Anleihe der Provinz Pommern,
- 4 0/0 Anleihe der Stadt Berlin,
- 4 0/0 Anleihen der Städte Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Emden, Halberstadt, Königsberg i. Pr., München (Münchener Filiale),
- 4 0/0 Pfandbriefen des Landschaftlichen Kreditverbandes für die Provinz Schleswig-Holstein,
- 4 0/0 Pfandbriefen des Brandenburgischen Pfandbriefamts für Hausgrundstücke,
- 4 0/0 Anleihe von 1912 der Emscher Genossenschaft,
- 4 0/0 Oesterreichischer Staats-Renten-Anleihe und Staats-Schatzscheinen, Bulgarischen Schatzscheinen,
- 4 0/0 Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen,
- 4 1/2 0/0 Anleihe Serie III der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft,
- 4 0/0 Anleihe der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4 1/2 0/0 Anleihen der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, der Elektro Treuhand A.-G., der Aktiengesellschaft für Elektrizitäts-Anlagen,
- 4 1/2 0/0 Obligationen der J. Brüning & Sohn A.-G. (Frankfurter Filiale), der Buderus'schen Eisenwerke, der Gasanstalts-Betriebs-Gesellschaft, der Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., der Gewerkschaften Glückauf-Berka und Glückauf-Ost, der Hohenlohe-Werke A.-G., der Niederlausitzer Kohlenwerke, der Rybniker Steinkohlen-Gewerkschaft, der Vereinigten Hänfischlauch- & Gummiwaren-Fabriken, der Voigt & Haeffner A.-G. (Frankfurter Filiale), der Hamburg-Bremer-Afrika-Linie (Bremer Filiale), Neuen Aktien der Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft.

Gründung der

Société Commerciale Belgo-Allemande du Congo.

Einführung von

- 4 0/0 Anleihe der Provinz Brandenburg,
- 4 0/0 Anleihe der Rheinprovinz,
- 4 0/0 Anleihe der Provinz Westfalen,
- 4 0/0 Anleihe der Stadt Breslau,
- 4 0/0 Pfandbriefen der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen,
- 4 0/0 Ritterschaftlichen Pfandbriefen der Westpreussischen Landschaft,
- 4 0/0 Pfandbriefen der neuen Westpreussischen Landschaft,
- 4 0/0 Pfandbriefen der Hypothekbank in Hamburg, der Leipziger Hypothekbank, der Mecklenburgischen Hypothek- und Wechselbank,
- Aktien der Steaua Romana, A.-G. für Petroleum-Industrie, Breslauer Spiritfabrik A.-G., Ernst Schiess Werkzeug-Maschinenfabrik A.-G., Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Aktiengesellschaft „Weser“, Harburger Eisen- und Bronzwerke A.-G., Stahlwerke Rich. Lindenberg A.-G.

Kapitalerhöhungen

der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Hamburger Filiale), Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Aktien - Gesellschaft, Bayerischen Handelsbank, des Berliner Makler-Vereins, Essener Bankvereins, der Hannoverschen Bank, Niederlausitzer Bank, des Schlesischen Bankvereins, der Württembergischen Vereinsbank, Warschauer Disconto-Bank, Bank für elektrische Unternehmungen, Accumulatorenfabrik A.-G., Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Bergmann Elektrizitäts-Werke A.-G., Deutsch-Üeberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886 St. Petersburg, Kraftübertragungswerke Rheinfelden, Julius Berger Tiefbau A.-G., des Bochumer Vereins für Bergbau & Gussstahlfabrikation, der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron (Frankfurter Filiale), Consolidation Bergwerks-A.-G., Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft, des Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- & Hütten-Vereins A.-G., der A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co., Carl Hamel A.-G. (Dresdner Filiale), Hasper Eisen- und Stahlwerke, Mannesmannröhren-Werke A.-G., Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Maschinenfabrik Esslingen, Rheinischen Stahlwerke, Rütgerswerke A.-G., Speicherei- & Speditions-A.-G. (Dresdner Filiale), Stassfurter Chemischen Fabrik, des Vereins Chemischer Fabriken A.-G. Zeitz, der „Allianz“ Versicherungs-A.-G. und der „Citas“ Société anonyme Industrielle et de Transports au Stanley-Pool.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre abgewickelt worden:

Aktien der Danziger Privat-Aktien-Bank, der Westdeutschen Boden-Credit-Anstalt, der Banque Balkanique,
 4½ % Anleihen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, der Maschinenfabrik Thyssen, der Neuen Senftenberger Kohlenwerke, der Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G.,
 Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., des Lothringer Hüttenvereins Aumetz-Friede, der Wittener Stahlröhrenwerke, der „Nordstern“ Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-A.-G.

und Andere mehr.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

| | | |
|-----|--|--------------------------|
| 49 | Beteiligungen an deutschen Staats- und Kommunalanleihen und Obligationen inländischer Gesellschaften | M. 14,605,698. 95 |
| 116 | „ an Aktien inländischer Gesellschaften „ | 16,104,968. 89 |
| 58 | „ an ausländischen Staats- und Kommunal-Anleihen und Eisenbahn-Geschäften | „ 8,125,919. 19 |
| 99 | „ an Obligationen und Aktien ausländischer Gesellschaften | „ 4,441,494. 18 |
| 19 | „ an Grundstücks-Geschäften | „ 6,140,668. 95 |
| | | <u>M. 49,418,750. 16</u> |

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

| | |
|--|----------------------------|
| Staats- und Kommunal-Papieren sowie Deutschen Pfand- briefen in 120 Gattungen | M. 35,518,229. 88 |
| Eisenbahn- und industriellen Obligationen in 98 Gattungen | „ 7,145,278. 16 |
| Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 175 Gattungen | „ 9,499,215. 73 |
| Diversen | „ 152,367. 42 |
| | <hr/> |
| | zusammen M. 52,315,091. 19 |

Wir besaßen am Jahresschluss deutsche Staatsanleihen und deutsche Schatzanweisungen im Buchwert von M. 136,714,237. 95.

Wir geben am Schluss dieses Berichtes wiederum unsere Jahresbilanz in der alten sowie in der neuen Form, um unseren Aktionären und der Oeffentlichkeit die Vergleiche zu ermöglichen.

In den Aufsichtsrat wurde in unserer letzten Generalversammlung neu gewählt Herr Generallandschaftsdirektor Geh. Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Kapp. Wir hatten den Tod des Herrn Geheimen Kommerzienrats Carl Funke in Essen zu beklagen, der am 15. April unserem Aufsichtsrat und seinem übrigen grossen Wirkungskreis entrissen wurde. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm auch bei uns gesichert.

In den Gesamtvorstand der Bank ist eingetreten dessen früher stellvertretendes Mitglied, Herr Oscar Schlitter, der für mehrere Jahre an die Spitze der Direktion der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld getreten war und nun zu uns zurückgekehrt ist; ferner Herr Oscar Wassermann, bisheriger Mitinhaber des Bankhauses A. E. Wassermann in Berlin.

Unser stellvertretender Direktor bei der Hauptniederlassung, Herr Gustav Meisnitzer, ist nach 40 Jahre lang der Bank geleisteten treuen Diensten zu unserem Schmerz verstorben.

Die Herren Friedrich Beltermann, Selmar Fehr, Julius Köhler, Adolf Kohn, Oscar Krause, Ludwig Leiffmann, Emil Rothacker, Reinhold Siebert und Theodor Veyer wurden zu Abteilungsdirektoren bei der Hauptniederlassung ernannt.

Unsere Londoner Filiale hatte mit uns den Tod ihres Direktionsmitgliedes Herrn Harold Alfred Smart zu beklagen, der seit 21 Jahren unserem Kreise angehört hat.

Der Direktor unserer Frankfurter Filiale, Herr Hermann Maier, hat sich nach mehr als 25jährigem, unermüdlichen Wirken im Dienste der Bank in den Ruhestand zurückgezogen.

In Dresden wurde Herr Adolf Kraemer, bisher Prokurist, zum stellvertretenden Direktor der Filiale ernannt, bei der Leipziger Filiale Herr Karl Burghardt in gleicher Weise befördert.

In Bremen verloren wir durch den Tod Herrn Gustav Scholl, welcher seit 1876 als Mitglied des Lokalausschusses unserer Filiale wertvolle Dienste geleistet hatte.

Infolge Wegzuges des Herrn Minister Karl Bünz von Konstantinopel trat an die zu besetzende Stelle in den Lokalausschuss ein sein Nachfolger im Verwaltungsrat der Dette Publique Ottomane, Herr Minister Rudolf Pritsch.

Einschliesslich des Vortrages aus 1911 von M. 2,569,433. 63,
 nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und
 Mobilien im Betrage von M. 4,023,808. 97 und Rückstellung von
 M. 400,000. — für Talonsteuer beläuft sich das Erträgnis des Jahres
 1912 auf M. 34,348,244. 12

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
 6 0/0 Dividende auf M. 200,000,000. — (nach
 § 36b der Satzungen) „ 12,000,000. —

Von den verbleibenden M. 22,348,244. 12

beantragen wir,

der Reserve B M. 2,500,000. —

für Abschluss-Gratifikationen an die An-
 gestellten „ 2,850,000. — „ 5,350,000. —

zu überweisen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 16,998,244. 12

abzüglich M. 3,019,749. 50 Vortrag auf neue Rechnung,
 erhalten (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat und
 die Lokalausschüsse 7 0/0 Gewinnanteil mit „ 978,494. 62

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 16,019,749. 50

6 1/2 0/0 Superdividende auf M. 200,000,000. — mit „ 13,000,000. —

zu verteilen und den Ueberschuss von M. 3,019,749. 50
 auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

| | | | |
|--------------------------------|----------|---|-------------------------|
| jede Aktie von nom. M. 600. —: | M. 75. — | } | = 12 1/2 0/0 Dividende. |
| " " " " " 1200. —: | " 150. — | | |
| " " " " " 1600. —: | " 200. — | | |

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere
 bilanzmässigen Reserven erhöhen auf:

| | |
|------------------------------------|-------------------|
| 1. Gesetzliche Reserve A | M. 66,388,031. 30 |
| 2. Reserve B | " 39,095,316. 42 |
| 3. Kontokorrent-Reserve | " 7,016,652. 28 |
| zusammen | M. 112,500,000. — |

= 56,25 0/0 des Aktienkapitals von M. 200,000,000. —

Berlin, im Februar 1913.

Der Vorstand der Deutschen Bank

| | | | |
|------------------|--------------|-------------------|----------------|
| A. von Gwinner | E. Heinemann | Dr. K. Helfferich | |
| Paul M. Herrmann | C. Klönne | P. Mankiewitz | C. Michalowsky |
| | G. Schröter | O. Wassermann | |

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schliesst sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 6. März 1913.

Der Aufsichtsrat

Wilhelm Herz

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1912 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

| | | 1912 | gegen | 1911 |
|----------------------------|----|---------------------|-------|---------------------|
| bei der Zentrale | M. | 64,899,032,308. 75 | M. | 64,914,288,900. 75 |
| bei den Filialen | " | 67,262,218,750. 06 | " | 61,152,480,174. 63 |
| | M. | 132,161,251,058. 81 | M. | 126,066,769,075. 38 |

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

| | | 1912 | gegen | 1911 |
|--|------------|-----------------------|-------|---------------------|
| Kasse-Konto | Zentrale | M. 12,207,286,765. 27 | M. | 11,470,617,171. 42 |
| " " | Filialen | " 19,090,626,814. 72 | " | 17,341,193,262. 12 |
| Sorten- und Kupons-Konto | Zentrale | " 1,511,326,528. 27 | " | 1,479,915,831. 95 |
| " " " " | Filialen | " 596,388,950. 32 | " | 517,134,093. 60 |
| Wechsel- und Zinsen-Konto | Zentrale | " 9,220,880,450. 24 | " | 9,390,078,748. 11 |
| " " " " | Filialen | " 11,882,844,484. 31 | " | 10,480,325,417. 78 |
| Report und Lombard-Vor- schüsse | Zentrale | " 1,749,277,696. 61 | " | 1,832,498,765. 23 |
| " " " " | Filialen | " 624,538,389. 55 | " | 810,321,364. 06 |
| Effekten-Konto | Zentrale | " 5,195,228,931. 86 | " | 5,589,213,546. 56 |
| " " | Filialen | " 1,675,185,910. 42 | " | 1,807,018,166. 85 |
| Konsortial-Konto | Zentrale | " 125,190,794. 29 | " | 160,015,157. 94 |
| " " | Filialen | " 10,037,034. 34 | " | 15,001,635. 54 |
| Kontokorrente | Zentrale*) | " 27,912,458,221. 59 | " | 28,194,068,867. 18 |
| " | Filialen | " 28,570,425,870. 64 | " | 25,784,548,722. 42 |
| Depositen-Gelder | Zentrale | " 3,978,132,413. 04 | " | 3,850,070,440. 46 |
| " " | Filialen | " 972,162,465. 15 | " | 814,984,299. 03 |
| Akzept- und Scheck-Konto | Zentrale | " 2,783,738,922. 87 | " | 2,767,652,422. 35 |
| " " " " | Filialen | " 3,722,175,119. 63 | " | 3,455,599,118. 70 |
| Diverse | Zentrale | " 215,511,584. 71 | " | 180,157,949. 55 |
| " | Filialen | " 117,833,710. 98 | " | 126,354,094. 53 |
| | M. | 132,161,251,058. 81 | M. | 126,066,769,075. 38 |

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

1912.